

Sechs und siebenzigste Fabel.

## Der Landmann und der Storch.



Ein Landmann, der mit Verdruß sah, wie die Kraniche und wilden Gänse seine Feldsaat fraßen, stellte Neze auf, um sie zu fangen. Er fieng unter andern einen Storch, der inständigst bat, ihm seine Freiheit wieder zu geben; da er ja kein Kranich und keine wilde Gans wäre, und ihm niemals Schaden zugesügt hätte, weil er weder Samen, noch Körner fraße. Um den Landmann eher zu bewegen, fügte er noch hinzu, wie treu er die kindlichen Pflichten erfülle, und seine Aeltern noch in ihrem sehr hohen Alter mit beyspielloser Liebe pfege. Allein der Landmann ließ sich durch die Vorstellungen des Storchs nicht erweichen, sondern antwortete ihm lächelnd: es kann ja wohl